

## Protokoll Nr. 6 über die Sitzung des Sportausschusses

**Sitzungstermin:** Montag, 18.11.2013  
**Beginn der Sitzung:** 17:00 Uhr  
**Ende der Sitzung:** 18:20 Uhr  
**Sitzungsort:** Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

### Anwesend:

**Vorsitzende**  
Risius, Andrea

**SPD-Fraktion**  
Arends, Matthias  
Burfeind, Heidrun  
Kaufmann, Nils  
Mecklenburg, Rico  
Stöhr, Friedrich  
Strelow, Gregor

für Enno Scheffel

**CDU-Fraktion**  
Kronshagen, Heinrich

**Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**  
Baumfalk, Britta  
Marsal, Andrea

(bis 18:15 Uhr)

**FDP-Fraktion**  
Bolinus, Erich

(bis 18:17 Uhr)

**Beratende Mitglieder**  
Lübbers, Ivanete  
Mensen, Reiner  
Narewski, Friedrich  
Wehmhörner, Hans-Jürgen  
Wiechmann, Wilhelm

Vertreterin des Integrationsrates  
Vertreter des Stadtsporthundes Emden  
Vertreter des Seniorenbeirates  
Vertreter des Stadtsporthundes Emden  
Vertreter des Stadtsporthundes Emden

**Verwaltungsvorstand**  
Docter, Andreas  
Jahnke, Horst

Stadtbaurat  
Stadtrat

**von der Verwaltung**  
Sprengelmeyer, Thomas  
Lier, Robert  
Harms, Werner  
Baumann, Albert  
Vogel, Michael

**Protokollführung**  
Pelzers, Gaby

## Protokoll Nr. 6 über die Sitzung des Sportausschusses am 18.11.2013

### Öffentlicher Teil

**TOP 1** Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

**Frau Risius** eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

**Beschluss:** Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

**Ergebnis:** einstimmig

**TOP 2** Feststellung der Tagesordnung

**Beschluss:** Die Tagesordnung wird festgestellt.

**Ergebnis:** einstimmig

**TOP 3** Genehmigung des Protokolls Nr. 4 über die Sitzung des Sportausschusses am 28.08.2013 - öffentlicher Teil

**Beschluss:** Das Protokoll Nr. 4 über die Sitzung des Sportausschusses am 28.08.2013 – öffentlicher Teil – wird genehmigt.

**Ergebnis:** einstimmig

**TOP 4** Genehmigung des Protokolls Nr. 5 über die gemeinsame Sitzung des Sportausschusses, Schulausschusses und Jugendhilfeausschusses am 11.09.2013 - öffentlicher Teil

**Beschluss:** Das Protokoll Nr. 5 über die gemeinsame Sitzung des Sportausschusses, Schulausschusses und Jugendhilfeausschusses am 11.09.2013 – öffentlicher Teil – wird genehmigt.

**Ergebnis:** einstimmig

**TOP 5** Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

**MITTEILUNGSVORLAGEN**

**TOP 6** Sporthalle im Kulturviertel  
Vorlage: 16/0974

**Herr Baumann** merkt an, die Planung bezüglich der neuen Sporthalle im Kulturviertel nehme langsam Gestalt an. Der Stand der Dinge sei bereits im Schulausschuss und Betriebsausschuss Gebäudemanagement mitgeteilt worden. Eine Sachstandsmitteilung solle nun auch im Sportausschuss erfolgen. Die Sporthalle werde aus städtebaurechtlicher Sicht mit der Rückseite zum Fruchteburger Weg und mit dem Haupteingang zum jetzigen Parkplatz oder Richtung BBS I geplant. Die Halle werde unterteilt in einen Tribünenbereich sowie einen vorderen Bereich, der für die Nassräume sowie für die Umkleieräume für Vereine oder auch Schülerinnen/Schüler vorgesehen sei; der hintere Bereich sei für Geräte und einen Raum für die Utensilien der Vereine vorgesehen. Diese Halle sei komplett behindertengerecht vorgesehen und könne daher auch für Behindertensport genutzt werden.

**Herr Vogel** führt aus, in Anbetracht dessen, dass alle größeren Hallen in diesem Bereich ein Flachdach haben, habe man sich bei der neuen Halle für ein Tonnendach mit mittigem Lichtband entschieden. Hierdurch werde sich eine natürliche Belichtung von oben ergeben. Jeweils an den Längsseiten werden einzelne Bänder für natürliches Tageslicht sorgen. Im Sockelbereich seien die gleichen Klinker vorgesehen, die auch bei der Sanierung der BBS I verwendet worden seien. Für die Dachabdeckung sei ein Blechdach vorgesehen und die Hochdämmung erfolge mit Sandwichpaneele. Bei der Sporthalle seien Wettkampfmasse eingehalten worden. Es könne somit auch Turniersport durchgeführt werden (z.B. für Handball, Basketball und Badminton). Bei der Wahl des Bodens sei eine Kombination aus flächen- und punkteelastischem Boden beabsichtigt, sodass auch Inlineskater-Sport ausgeübt werden könne. Darüber hinaus werde die Möglichkeit bestehen, die Halle durch einen Vorhang bzw. eine Trennwand zu teilen.

**Herr Sprengelmeyer** erklärt, dieser Plan sei einhellig in der Arbeitsgruppe so akzeptiert worden. Die Arbeitsgruppe bestehe aus Vertretern der Schulen, der Verwaltung und allen sonstigen Beteiligten. Wichtig sei auch zu erwähnen, dass bei Betreten der Halle durch den Haupteingang alles in einem Blick erfasst werden könne. Dies sei sehr vorteilhaft für den Schulsport.

**Frau Burfeind** bedankt sich für die gute Planung und meint, dass das tolle Objekt Emden bereichern werde.

**Herr Strelow** fragt an, ob Herr Baumann nähere Auskünfte zur Größe der Halle, zur Anbindung, zum Eingang, zur genauen Verkehrsführung, der Bauzeit und bezüglich einer Solaranlage machen könne.

**Herr Wiechmann** äußert die Einschätzung, dass bei tief stehender Sonne in Verbindung mit den Lichtbändern an der Seite der Halle es abends zu Sichtproblemen kommen könnte. In diesem Zusammenhang stellt er die Frage, ob bei der Planung über Jalousien nachgedacht worden sei.

**Herr Bolinius** bedankt sich für die Ausführungen und würde gerne die Standorte der besichtigten drei Sporthallen erfahren. Ebenso merkt er an, dass der Sportausschuss ebenfalls zu diesen Besichtigungen hätte eingeladen werden können. Die FPD-Fraktion spreche sich eindeutig für diesen Plan aus, da der Standort aus Gründen des Lärmschutzes ausgewählt worden sei.

**Herr Kronshagen** führt aus, die CDU-Fraktion hätte als Standort lieber die Fläche des alten Hallenbades gesehen, da dort das Fundament schon vorhanden sei. Außerdem würden bei

## Protokoll Nr. 6 über die Sitzung des Sportausschusses am 18.11.2013

diesem Standort die Kosten für die Erschließung des Parkplatzes und für die Straßenführung entfallen. Der Ausgang am Fruchteburger Weg zum Steinweg werde dort genauso unübersichtlich sein, auch wenn dort keine Straße wäre. Über die anfallenden Kosten solle nochmals nachgedacht werden.

**Herr Baumann** antwortet, dass Herr Docter zur Standortfrage Ausführungen machen werde. Die Besichtigung der Sporthallen mit der gleichen Machart habe in Brake, Oldenburg und Westrhaudefehn stattgefunden. Da alle Hallen etwas Individuelles aufwiesen, habe man sich in Absprache mit dem Fachdienst Schule und Sport auf einen Mix aus allen drei Hallen geeinigt. Die Kosten für die Sporthalle bewegen sich im Rahmen der eingeplanten 2,5 Mio. €. Die Sporthalle werde derzeit an einen Generalauftragnehmer vergeben, der die Halle endgültig plane und auch für den Bau der Halle verantwortlich sein werde.

**Herr Vogel** ergänzt, die Abmessung der Halle belaufe sich auf 40 x 44 Meter. Der Bau könne nächstes Jahr im Frühjahr beginnen, sobald das Wetter es zulasse. Die Sporthalle werde zum Schuljahr 2015 zur Verfügung stehen.

**Herr Docter** erläutert aufgrund der vorherigen Fragen, dass von den beiden Lichtbändern eines nach Norden ausgerichtet sei und daher von der Seite keine störende Sonneneinstrahlung zu erwarten sei. Bei dem nach Süden ausgerichteten Lichtband stehe die Sonne in der Mittagszeit am höchsten, so dass im weiteren Verlauf des Tages auch von dieser Seite keine beeinträchtigende Sonneneinstrahlung ausgehen werde. In allen drei besichtigten Hallen bewirken diese Lichtbänder eine vorteilhafte gleichmäßige Verteilung des Lichts. Die Besichtigungen haben in der Mittags- und Abendstunden stattgefunden. Insofern werde daher keine Behinderung erwartet. Zur Standortfrage führt Herr Docter aus, dass die Sporthalle mit der Rückansicht zum Fruchteburger Weg geplant sei. Er geht diesbezüglich auf die Entwicklung der dortigen Nutzung seit den 60er und 70er Jahren ein, die inzwischen in den Status eines allgemeinen Wohngebietes gemündet sei mit der Folge, dass in diesem Bereich überhöhte Lärmwerte zu verzeichnen seien. Daraus erwachsen zunächst keine Rechtsansprüche gegenüber der Stadt Emden, weil zum Zeitpunkt der Genehmigung es so rechtens war. Nur habe sich seitdem das Recht verändert und wenn die Stadt Emden Veränderungen in der Umgebung vornehme, müsse dieses auch berücksichtigt werden. Mit einer zusätzlichen Sporthalle werde es auch Veränderungen im Nutzungsverhalten geben. Insbesondere am Wochenende und in den Abendzeiten könne es zusammen mit der Nutzung vom Neuen Theater, der Nordseehalle und allen anderen Einrichtungen zu Störungen kommen. Daraufhin sei entschieden worden, die neue Sporthalle als „Lärmschutzwand“ zu nutzen. Der Parkplatz werde dadurch abgeschirmt, die zusätzliche Straße diene dazu, den Verkehr aufzunehmen und abfließen zu lassen. Diese Überlegung habe darüber hinaus dazu geführt, eine bessere Funktionalität in dieses Gebiet hereinzubekommen und eine direkte Anbindung an das Hallenbad sowie das Neue Theater herzustellen. Durch die neue Straße könne eine Bushaltestelle eingerichtet werden, um insbesondere den jüngeren Schülern das Aussteigen an einer Nebenstraße anstatt am Steinweg zu ermöglichen. Ebenfalls könne die Buslinie über die Theaterstraße bis an die Ecke Fruchteburger Weg weitergeführt werden, um dort oder auf der anderen Seite im Sielweg eine Haltestelle einzurichten, die sowohl von Schülern der Fruchteburgschule als auch des JAG mitgenutzt werden könnte. Nach jetzigem Kenntnisstand könne davon ausgegangen werden, dass mit Ansiedlung des Gymnasiums wesentlich mehr Schülerverkehr anfallen werde. Der Rücklauf in der Mittagszeit könne dann durch die Nebenstraße erfolgen und nicht über den Hauptverkehr am Steinweg.

Herr Docter führt aus, dass auf dem ehemaligen Hallenbadgrundstück seines Erachtens nicht günstiger zu bauen sei, da insbesondere nicht gewährleistet sei, ob die Fundamente noch vorhanden seien. Das Vorhandensein von Fundamenten würde auch keine Erleichterung darstellen, weil unabhängig davon eine eigene Gründung gebaut werden müsste.

Insofern könne die Lärmschutzverbesserung und die funktionelle Verbesserung die ganze Situation entschärfen. Die Verwaltung hoffe, dadurch eine Verbesserung und Entlastung der Wohngebiete erreichen zu können.

## Protokoll Nr. 6 über die Sitzung des Sportausschusses am 18.11.2013

**Herr Sprengelmeyer** erklärt auf die Anmerkung von Herrn Bolinius zur Nichtbeteiligung des Sportausschusses bei den Hallenbesichtigungen, dass die Verwaltung mit Blick auf eine zügige Durchführung der Planung die Ferienzeit genutzt habe, und aufgrund dieser zeitlichen Komponente keine Beteiligung der Sportausschussmitglieder erfolgt sei.

**Herr Docter** antwortet bezüglich der Solaranlage, dass alle Dächer so ausgelegt seien, um eine Solaranlage installieren zu können. Aus Kostengründen verzichte die Verwaltung derzeit auf eine Installation.

**Frau Baumfalk** fragt an, ob auch Fahrradstellplätze bei der Planung berücksichtigt worden seien.

**Herr Vogel** antwortet, die Stellplätze seien direkt vor der Sporthalle angeordnet und es gäbe ebenfalls überdachte Flächen für Fahrräder. Die derzeitigen Fahrradstellplätze würden in Absprache mit dem GaT auf einen anderen Platz verlegt.

**Herr Bolinius** erklärt, er könne den Ausführungen von Herrn Docter voll zustimmen. Er fragt an, wann eine Beschlussvorlage im jeweiligen Fachausschuss mit genauen Kosten etc. zu erwarten sei. Gleichzeitig bittet die FDP-Fraktion darum, bei neuen Besichtigungsterminen ebenso die Mitglieder des Sportausschusses sowie der Fraktionen mit einzubeziehen.

**Herr Strelow** äußert sich dahingehend, dass er sich den Äußerungen von Herrn Bolinius zur Kommunikation und Transparenz nur anschließen könne. Auch er sei der Meinung, dass eine Beteiligung des Sportausschusses bei den Besichtigungen hätte erfolgen sollen. In diesem Zusammenhang weist er darauf hin, dass die neue Sporthalle ein wichtiges Element der Sportentwicklungsplanung sei. Die Sportentwicklungsplanung habe ja auch gezeigt, dass Defizite im Bereich der Sporthallen existieren. Die neue Halle werde eine der modernsten Sporthallen in Emden sein und damit ein wichtiges zentrales Element im Hinblick auf die Förderung und Weiterentwicklung des Emdener Sports darstellen. Herr Strelow bittet Herrn Docter, noch näher darauf einzugehen, wo genau der Busparkplatz entstehen soll. Der Planung, die Hallenausrichtung unter Berücksichtigung des Lärmschutzes für die Anwohner vorzunehmen, stimme er zu. Es gebe aber hinsichtlich der stark frequentierten Straße und des starken Verkehrsaufkommens auch Bedenken für den entstehenden Lärm während der Schulzeit. Dies sei ggfs. zu berücksichtigen und zu überlegen, wie hierfür für die neue Schule ein Lärmschutz entstehen könne. Herr Strelow stellt die Frage, ob die Kosten für die neue Straße im Haushalt eingeplant seien.

**Herr Jahnke** antwortet, die Kosten für die Straße in Höhe von 400.000 € seien eingeplant.

**Herr Docter** entgegnet, die Gelder für die Schulentwicklungsplanung seien im Wirtschaftsplan des Gebäudemanagements veranschlagt. Das Gebäudemanagement sei in Verbindung mit dem Verwaltungsausschuss Auftrag gebende Stelle. Es sei ebenfalls geregelt, dass Baumaßnahmen über den Wirtschaftsplan des Betriebes Gebäudemanagements abgewickelt werden. Eine Lärmbelästigung für die Schüler sei nicht zu erwarten, da die Klassenräume durch die Gebäude-Kopffront und das Treppenhaus abgeschirmt seien. Die Verwaltung reagiere insbesondere auf die Abend- und Wochenendzeiten, da es sich hierbei um die kritischen Zeiten handeln könnte. Hinsichtlich der Kosten für die Straße und den Parkplatz seien für den Haushalt 2014 im Investitionshaushalt des Bau- und Entsorgungsbetriebes 400.000 € angemeldet. Es sei zu erwarten, dass es darüber auch einen Beschluss geben werde.

**Herr Kronshagen** bittet um Auskunft, ob es richtig sei, dass eine Haltestelle am Sielweg entstehen werde. Bisher sei der Sielweg keine Durchgangsstraße.

## Protokoll Nr. 6 über die Sitzung des Sportausschusses am 18.11.2013

**Herr Docter** antwortet, zum derzeitigen Zeitpunkt gebe es eine Buslinie die in den Fruchteburger Weg abbiege und dann in den Sielweg. Dort gebe es bereits eine Haltestelle. Die Überlegungen der Verwaltung gehen dahin, dass die neue Straße eine Haltestelle bekomme, aber dies sei noch nicht beschlossen. Die Entscheidung habe auch noch Zeit. Im Rücklauf sei natürlich der Sielweg eine Einbahnstraße, da könne kein Bus aus der Gegenrichtung kommen. Die Buslinienführung könnte über den Steinweg kommend links abbiegend in den Fruchteburger Weg verlaufen und dann in die Theaterstraße zu einer neuen Bushaltestelle neben der neuen Sporthalle führen. Dieser Bereich wäre bestens geeignet, weil dann auch die Schüler des JAG mit aufgenommen werden könnten. Bisher müssen die Schüler zur Auricher Straße, um ihren Bus zu erreichen. Die Gesamtsituation könne hierdurch an dieser Stelle wesentlich verbessert werden.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

### ANTRÄGE VON FRAKTIONEN

**TOP 7** Bau eines Kunstrasenplatzes  
Antrag der FDP-Fraktion vom 01.11.2013  
Vorlage: 16/1007

**Herr Bolinius** erklärt, in dem Antrag gehe es um die Entstehung eines Kunstrasenplatzes, die Standortfrage und die anfallenden Kosten für Emden. Gemäß eines Zeitungsberichtes der Emder Zeitung könne der Kickers-B-Platz für den Kunstrasenplatz in Betracht kommen.

**Herr Sprengelmeyer** führt aus, zunächst müsse festgestellt werden, dass eine Entscheidung in städtischen Gremien bisher nicht getroffen worden sei. Vom Stadtsportbund sei die Errichtung eines Kunstrasenplatzes im Rahmen der Sportentwicklungsplanung mit eingebracht und von der Verwaltung mit erster Priorität mit aufgenommen worden. Bei dem linken Platz des sogenannten Kickers-B-Platzes handelt es sich um ein städtisches Gelände. In dieser Angelegenheit seien nicht nur die Finanzen, sondern auch die Anlage zu betrachten. Da der Kunstrasenplatz für den Schul- und Vereinssport genutzt werden würde, müsse zunächst alles eingezäunt werden. Es müsste eine separate Zuwegung geschaffen werden, da eine Zuwegung über das Gelände des BSV Kickers Emden nicht möglich sei. Aus diesem Grunde könne der Eingang beim Parkplatz hinter der Nordseehalle in Erwägung gezogen werden. Um den Kunstrasenplatz für Schulsport nutzen zu können, müsse im Vorfeld eine Teilumwidmung erfolgen. Bevor hier genauer geplant werden könne, sollte ebenfalls über eine Machbarkeitsstudie nachgedacht werden. Der Platz befinde sich in direkter Nähe eines Wohngebietes. Es gebe andere Kommunen, die auf bisherigen Sportplätzen Kunstrasenplätze errichtet haben und dort auch eine Umwidmung vorgenommen haben, die jetzt aber die Plätze nur noch zu eingeschränkten Zeiten nutzen könnten. Aus diesem Grunde habe die Verwaltung eine Firma um eine erste Kostenschätzung gebeten. Diese vorliegende Kostenschätzung für den besagten Standort beinhalte z. B. die Baustelleneinrichtung, Erdbauarten, den Kunstrasen usw. und belaufe sich auf eine Gesamtsumme von 620.000 €. In der Aufstellung seien die Kosten für Umkleide- und Duschräume nicht vorgesehen. Wenn die neue Halle als gerade genannter Vorschlag in Betracht komme, müsse aber auch über zusätzliche Kabinen nachgedacht werden. Auch die Umkleiden in der Nordseehalle würden zum derzeitigen Zeitpunkt hierfür nicht zur Verfügung stehen können. Gleichwohl müsse auch über den Aufwand der Pflege für einen Kunstrasenplatz nachgedacht werden. Der Platz bräuchte mindestens die gleiche Pflege wie ein herkömmlicher Platz. Kunstrasenplätze müssen regelmäßig gebürstet werden. Die Frage nach der Anbindung sei noch zu klären. Bisher seien die Sportplätze in der Regel bei einem Verein oder Schule angebunden. Somit würden diese von den Vereinen/Schulen in Ordnung gehalten. Da es sich aber um kei-

## Protokoll Nr. 6 über die Sitzung des Sportausschusses am 18.11.2013

nen herkömmlichen Rasenplatz handeln würde, müssten etwaig anfallende Betriebskosten mit berücksichtigt werden.

**Herr Jahnke** nimmt ergänzend Stellung. In Anbetracht der derzeitigen Umsetzung der Schulstrukturreform mit der Sporthalle im Gesamtumfang von 14 Mio. € und der neuen Straße in Höhe von 400.000 € sei ein Kunstrasenplatz zum jetzigen Zeitpunkt nicht realisierbar. Selbst wenn die Zeitungen schon so tun würden, als sei die Entscheidung für den Platz schon gefallen. In die Planung bezüglich der neuen Sporthalle seien auch die Außensportanlagen mit eingeschlossen. Eine klare Priorität, und da werde die Politik bestimmt zustimmen, werde beim JAG-Sportplatz gesehen. Dieser Sportplatz müsse wieder so hergerichtet werden, dass tatsächlich zwei Schulklassen dort gleichzeitig Sportunterricht durchführen können. Darüber habe es in der Arbeitsgruppe auch eine Übereinstimmung gegeben. In diesem Zusammenhang seien zunächst Mittel in Höhe von 500.000 € in den Haushalt des Gebäudemanagements eingestellt worden. Ebenso stehen Planungen für die BBS II an bezüglich der Einrichtung eines Beachvolleyball-Feldes. Zurzeit befinde man sich allerdings noch in der Prüfungsphase. Am Ende müsse geprüft werden, ob unter dem Strich von den eingeplanten 500.000 € noch etwas übrig bliebe, um ggf. weitere Überlegungen anstellen zu können. Der erste Kostenvoranschlag in Höhe von 620.000 € habe schon gezeigt, dass das bisher eingestellte Geld insgesamt nicht ausreiche. Folglich solle auf weitere Investitionen derzeit verzichtet werden. Dem Vorschlag von Herrn Sprengelmeyer, eine Machbarkeitsstudie einzuholen sowie sich vergleichbare andere Plätze anzusehen, unterstütze er in vollem Umfang. Gleichzeitig müsse mit Kickers über die evtl. Aufgabe des Trainingsplatzes gesprochen werden. Er teile ich Einschätzung des FD Schul- und Sport, dass ein Kunstrasenplatz sowohl für Vereine als auch für den Schulsport nutzbar gemacht werden müsse. Der Entscheidungsprozess stehe aber noch ganz am Anfang und die Gesamthematik bedürfe noch einer genauen Prüfung.

**Herr Bolinius** erklärt, er sei sehr überrascht über die Höhe des Kostenvoranschlages. Zumindest habe man jetzt einen Kostenvoranschlag vorliegen, dies sei insbesondere der Hintergrund der Anfrage gewesen. In der ganzen Stadt werde schon gesagt, ein Kunstrasenplatz sei schon vorhanden. Nunmehr sei für ihn unter Berücksichtigung aller vorgetragenen Argumente ersichtlich, dass noch große Hindernisse auch in finanzieller Hinsicht auszuräumen seien. Es solle aber trotzdem weiter versucht werden, einen Kunstrasenplatz für Emden zu realisieren. Vielleicht sei es möglich, öffentliche Zuschüsse oder auch eine Unterstützung vom Landessportbund zu erhalten. Auch die FDP-Fraktion stimme Herrn Sprengelmeyer zu, zunächst eine Machbarkeitsstudie in Auftrag zu geben.

**Herr Wehmhörner** führt aus, dass der Stadtsportbund das Thema Kunstrasenplatz ins Rollen gebracht habe, da in Emden dringend ein solcher Platz benötigt werde. Dieser Platz könne dann genutzt werden, wenn alle anderen Plätze unbespielbar seien. Allen bisher genannten Aspekten, z. B. Umwidmung etc., könne ebenfalls zugestimmt werden. Das andere Problem und das habe bereits Herr Sprengelmeyer angesprochen, sei die Pflege des Platzes. Der Stadtsportbund habe in Düsseldorf angefragt, das bereits über sieben Kunstrasenplätze verfügt, wie es dort mit der Pflege aussehen würde. Wenn bei Plätzen von einer Nutzungsdauer von 15 Jahren ausgegangen worden sei, seien diese Plätze bereits nach 7 oder 8 Jahren nicht mehr nutzbar gewesen und der Kunstrasen musste aufgearbeitet werden. Hinzu komme die Grundausstattung in Form einer Bürste in Höhe von 10.000 € sowie neues Granulat oder Sand, der evtl. auf den Platz aufgebracht werden müsse. Die jährlichen Pflegekosten belaufen sich in Düsseldorf zwischen 5.000 und 6.000 €. Der Stadtsportbund habe die Überlegung, wenn der FD Schul- und Sport beide Standorte, d. h. den Kunstrasenplatz sowie den JAG-Platz nach der Sanierung verwalten und die Machbarkeitsstudie es zulassen würde, dass das mit dem bereitgestellten Geld zu bewerkstelligen sei. Der Stadtsportbund vertrete ebenfalls die Meinung, die Entscheidung für einen Kunstrasenplatz nicht auf die lange Bank zu schieben. Im Sportentwicklungsplan sei klar dargelegt, dass ein oder zwei Kunstrasenplätze für den Vereins- und Schulsport benötigt werden. Diese Möglichkeit sollte mit dieser Sitzung deutlich gemacht werden.

## Protokoll Nr. 6 über die Sitzung des Sportausschusses am 18.11.2013

**Frau Burfeind** führt aus, nach ihrem Kenntnisstand habe der Präsident von BSV Kickers wohl schon seine Zustimmung bezüglich des B-Platzes signalisiert. Der Platz liege mitten in der Stadt, sei gut erreichbar und könnte für den Vereins- und Schulsport genutzt werden. Sollte der Kunstrasenplatz bei einem angesiedelten Verein errichtet werden, würde der Verein alleine mit den gesamten Kosten dastehen. So könnten sich die Vereine und die Stadt Emden die Kosten teilen. Dies sei eine gute Lösung und ein guter Standort. Aber, was auch klar sein sollte, Kickers werde nicht bevorzugt. Der Stadtsportbund werde alle Vereine gleichmäßig daran beteiligen, diesen Platz zu nutzen. Gleichwohl müsse aber auch gesagt werden, dass der JAG-Platz aufzurüsten sei.

**Herr Sprengelmeyer** weist darauf hin, dass es grundsätzlich gut sei, dass diese Diskussion eröffnet worden sei. Das Zusammenspiel zwischen dem Stadtsportbund und der Stadt Emden sei die Möglichkeit, kreative Lösungen zu finden und anzustreben. Die Summe laut Kostenschätzung sei schon ziemlich erheblich, aber damit sei der erste Schritt getan, um dieses Projekt abzuwägen. Den Aussagen von Herrn Wehmhörner bezüglich der Pflege und der Kosten könne er zustimmen.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

**TOP 8** Ermäßigte Eintrittspreise im Freibad Borssum  
Antrag der FDP-Fraktion vom 04.11.2013  
Vorlage: 16/1008

**Herr Bolinius** erklärt, in der Sitzung im August sei bereits über die Eintrittspreise und Ermäßigungen im Freibad Borssum gesprochen worden. Aber in Anbetracht des großen Finanzdefizites werde nochmals angefragt, ob eine andere Handhabung bei den Ermäßigungen, z. B. bei Ehepaaren mit sehr unterschiedlichem Einkommen, erfolgen könne.

**Herr Sprengelmeyer** entgegnet, die Angelegenheit sei doch bereits im letzten Sportausschuss erörtert worden. Es gebe verschiedene Gesichtspunkte einer Bewilligung. Er greift in diesem Zusammenhang das Beispiel von Herrn Bolinius auf, in dem es um eine verheiratete Frau mit einer Rente von 250 € und dem Ehemann mit einem Einkommen von 5.000 € gehe. Im diesem Fall müsse die Frau als eigenständig und unabhängig von ihrem Mann gesehen werden und erhalte daher einen ermäßigten Eintrittspreis. Von der Verwaltung werde gleichfalls angezweifelt, ob durch diesen Einzelfall mehr Einnahmen anfallen würden. Es gebe ebenfalls keine Untersuchungen, wie viele Personen davon betroffen wären. In Anbetracht der Anfrage habe die Verwaltung sich bei anderen Kommunen umgehört und festgestellt, dass viele überhaupt keine Ermäßigungen oder nur für Rentner, Schüler und Bedarfsgemeinschaften anbieten. Alles in allem werde andersorts sehr unterschiedlich verfahren; jede Kommune könne letztlich selbst entscheiden. Aus Sicht der Verwaltung könne durch ein Anheben oder Auflösen dieser Regelung die Einnahmesituation des Freibades Borssum nicht großartig beeinflusst werden.

**Frau Burfeind** bringt noch einen anderen Aspekt mit ein. Das Finanzamt könne auf das Familieneinkommen zugreifen, aber die Friesentherme habe diese Möglichkeiten nicht. Die Friesentherme könne am Eingang nicht das Einkommen der betreffenden Person erfragen. Also gelte nur das Einkommen der Person, die zu diesem Zeitpunkt an der Kasse nach einer ermäßigten Karte fragen würde. Vielleicht könne die Grenze für Vergünstigten angehoben werden.

**Herr Bolinius** entgegnet, er sei mit der Beantwortung nicht zufrieden und könne nur an die Bürger appellieren, die über ein gutes Einkommen verfügen, diese Vergünstigungen bei Eintrittsgeldern nicht in Anspruch zu nehmen. Dieser Leute würden aber leider im Freibad Borssum auch noch damit prahlen, diese Vergünstigungen zu bekommen.



## Protokoll Nr. 6 über die Sitzung des Sportausschusses am 18.11.2013

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

**TOP 9** Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

Es liegen keine Mitteilungen vor.

**TOP 10** Anfragen

**Frau Baumfalk** bittet um einen Sachstandsbericht bezüglich der Baumfällaktion beim Sportplatz FB 03. Vor einiger Zeit sei in gleicher Sache eine Anfrage der Fraktion Die Grünen/Bündnis 90 gestellt worden und diese sei auch gemeinsam vom Stadtsportbund und der Verwaltung beantwortet worden. Trotz allem seien noch einige Fragen offen. Diese beziehen sich direkt auf ein bestehendes Gutachten und den Sturm vom Oktober dieses Jahres.

**Herr Wehmhörner** antwortet, dass in dieser Angelegenheit die Fraktionen, der BEE, die Untere Naturschutzbehörde und Baumschützer mit einbezogen worden seien. Im Jahre 2006/07 seien in Absprache mit einem Gutachter durch eine Firma drei Pappeln gefällt worden. Diese Fällaktion habe 17.000 € gekostet und der Rasenplatz sei dabei zerstört worden, weil die Firma nur direkt vom Platz arbeiten konnte. Die Verkehrssicherheit sei bei einer permanenten Gefährdung durch mögliche herunterfallende Äste nicht gegeben. Zu bedenken sei darüber hinaus, dass der Verein FT bei bestehender Gefährdungslage keinen längerfristigen Pachtvertrag erhalte und aus diesem Grunde keine Gelder vom Landessportbund erhalten könne. Der Landessportbund vergebe nur Gelder an Vereine, die längerfristige Pachtverträge mit einer Laufzeit zwischen 12 und 15 Jahren vorweisen. Aus diesem Grunde könne nur die Entscheidung für die komplette Entfernung der Pappeln erfolgen. Die Bäume würden auch nicht unter die Baumschutzsatzung der Stadt Emden fallen. Ein anderer Weg sei derzeit nicht erkennbar.

**Herr Bolinius** führt aus, die Fraktionsvorsitzenden seien immer eingebunden gewesen. Die Maßnahme werde einstimmig unterstützt. Die FDP-Fraktion sei auch nicht für das Fällen von Bäumen; in diesem speziellen Fall gehe es nicht anders. Bezüglich eines Lärmbelästigungsproblems bedankt sich Herr Bolinius namens der FDP-Fraktion bei Herrn Werner Harms vom Fachdienst Schule und Sport. Einige Anwohner aus Transvaal hätten sich über Lärm vom Frisiasportplatz beschwert, hier sei durch Herrn Harms eine gute Lösung gefunden worden.

**Herr Wehmhörner** bemerkt, dass der Stadtsportbund zwei Anfragen an die Verwaltung gestellt habe, und zwar bezüglich der Nordseehalle und des Schotterweges zwischen BVO-Gelände und Ostermeedenweg. Bisher habe man keine Antworten erhalten. Die Anfrage bezüglich der Nordseehalle ziele darauf ab, ob die Möglichkeit bestünde, Maßnahmen für ein neues sportliches Konzept zu erarbeiten. Im Vergleich mit der Sparkassenarena fänden in Aurich einfach viel mehr Events statt.

Die Anfrage bezüglich des Schotterweges beim BVO Heim ziele darauf ab, ob dieser Weg im gesamten Verlauf – wie bereits der Anfang und das Endstück - bis zum Ostermeedenweg asphaltiert werden könne. Der Weg werde vom Rollsportclub sowie von Skatern gerne genutzt.

Die nachfolgende Angelegenheit bittet Herr Wehmhörner evtl. auf die Tagesordnung des nächsten Sportausschusses zu setzen. Die Jugendlichen in Emden haben die Möglichkeit über die Vereine kostenlos in die Sporthallen zu gehen. Könnte den Vereinen und Erwachsenen im Winterhalbjahr gleichfalls diese Möglichkeit der kostenlosen Nutzung zugestanden werden? Wie würde sich der Verwaltungsauswand und wie würden sich die Kosten für die Stadt darstellen? Vielleicht sei es möglich, dieses Anliegen umzusetzen.

## **Protokoll Nr. 6 über die Sitzung des Sportausschusses am 18.11.2013**

**Herr Docter** geht auf die Thematik Nordseehalle ein. Über die Nutzung Nordseehalle als Sporthalle sei bereits im Rahmen der Schulstruktur gesprochen worden. Ebenso sei die Nutzung der neuen Tribüne bereits thematisiert worden. Herr Docter weist auf Bereisungen hin. Bei diesen Anlässen habe man verschiedene Tribünensysteme gesehen und Kenntnisse bezüglich des Einbaus eines Sportbodens in eine vergleichbare Halle erlangt. So seien in Leipzig etwa 10 Arbeitsstunden notwendig, um den Sportboden in die dortige Halle einzubauen. Diese Stunden müssten ggf. vom Betrieb Nordseehalle erbracht und in Rechnung gestellt werden. Die Nordseehalle sei eine Veranstaltungshalle und könne durch Veranstaltungen, insbesondere am Wochenende, auch belegt sein. Er müsse daher deutlich herausstellen, dass eine Nutzung der Nordseehalle als Sporthalle nicht funktionieren werde. Gerade jetzt seien durch die neue Tribüne mehr Möglichkeiten für Veranstaltungen - auch im Verhältnis zu Aurich - gegeben. Sollte es in Emden natürlich mehrere Veranstaltungen mit viel Zulauf und finanziellem Hintergrund geben, könnte sich das Thema anders darstellen; ungeachtet dessen sei die Nordseehalle für den Schulsport allerdings nicht nutzbar. Vor dem Hintergrund, dass die Kosten für einen Hallensportboden bei 90.000 bis 120.000 € liegen, sehe die Verwaltung derzeit außerdem keine Möglichkeit, einen Hallensportboden zu beschaffen.

**Herr Sprengelmeyer** antwortet bezüglich der Anfrage von Herrn Wehmhörner in Zusammenhang mit den Kosten für die Sporthallennutzung, dass sich die Gebühreneinnahmen 2010 auf 43.279 €, 2011 auf 39.691 € und 2012 auf 31.718 € belaufen haben. Bei diesen Größenordnungen sollte die Haushaltskonsolidierung eingeschaltet werden und beratend tätig werden. Ggfs. sollte im nächsten Ausschuss berichtet werden.

**Herr Wehmhörner** bittet im Interesse aller, die Möglichkeit eines Ausbaues des von ihm angesprochenen Schotterweges weiter zu verfolgen. Vielleicht könnte langfristig eine Lösung gefunden werden. Die Löcher im Weg würden ja auch des Öfteren notdürftig ausgebessert.

Die Vorsitzende schließt die Sitzung.